

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS
ABTEILUNG KAIRO
BAND 76/77

MITTEILUNGEN
DES
DEUTSCHEN
ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS
ABTEILUNG KAIRO

BAND 76/77

2020/2021

Harrassowitz

Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo

erscheint seit 1930

MDAIK 76/77, 2020/2021 · VIII, 368 Seiten mit 305 Abbildungen

Die Abkürzungen der ägyptologischen Literatur folgen den Regeln
des *Lexikon der Ägyptologie*.

Herausgeber

Stephan J. Seidlmayer · Daniel Polz
Deutsches Archäologisches Institut Kairo
31. Sharia Abu el-Feda
11211 Kairo – Zamalek
Ägypten
www.dainst.org

Verantwortlicher Redakteur: Daniel Polz, Deutsches Archäologisches Institut Kairo
Redaktion: Jessica Jancziak, Katharina Stövesand, Deutsches Archäologisches Institut Kairo
redaktion.kairo@dainst.de

Umschlag: Überblick über das Areal des Tempels am Aufweg der Knickpyramide
Foto und © K. Gospodar

ISBN 978-3-447-11794-4
ISSN 0342-1279

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Harrassowitz Verlag GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Datenkonvertierung, Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed in Germany
www.harrassowitz-verlag.de

INHALTSVERZEICHNIS

INA EICHNER	Nachruf auf Peter Grossmann (1933–2021)	VII
IBRAHIM ABD EL-SATTAR	Two identical Ptolemaic stelae of <i>Wn-nfr</i> and <i>P3-nfr</i> in the Egyptian Museum Cairo, JE 5387–5388	1
NICHOLAS BROWN	Raise me up and repel my weariness! A study of the coffin of Thutmose III (CG 61014)	11
GÜNTER BURKARD	Ostrakon TT85/16 Fragment eines autobiographischen Textes der 18. Dynastie	37
RICHARD BUSSMANN, BART VANTHUYNE, GIANLUCA MINIACI, EMANUELE TACCOLA, ELENA TIRIBILLI	Zawyet Sultan. First preliminary report Survey of seasons 2015, 2017, 2019	43
MARION CLAUDE	Nakhtmin, high priest of Min and Isis in Akhmim and overseer of works for Ay His career, his tomb and Ay's memorial temple	63
JONATHAN P. ELIAS, TAMÁS MEKIS	Prophet-registrars of Min-Hor-Isis at Akhmim	83
KYRA GOSPODAR	Neue Ergebnisse aus den Arbeiten an der Transportstraße aus Kalksteinblöcken in Dahschur Bemerkungen zu dem Dekorationsprogramm des Tempels am Aufweg der Knickpyramide sowie neuen Funden und deren Bedeutung für den Abbau der Monumente im Snofru-Tal	113
TOM HARDWICK, PETER LACOVARA	A sphinx from Kerma in the Karnak Cachette	129
RITA HARTMANN	The Old Kingdom settlement at Tell el-Fara'in/Buto An archaeological and ceramic evaluation	141
ZAHİ HAWASS, SARA A. ABDOH	Stela of Kha-Ptah	169
ROBERT KUHN, FRIEDERIKE SEY- FRIED, KARL-JOACHIM SEYFRIED, HEBA ALDERS, OSAMA AMER, MOHAMED HAMDI RABIE, FAISAL HEFNY, DIRK JEROMINEK, ADEL KAMEL TOHAMY, SARAH KONERT, MIRJAM MAHN	Der Qubbet el-Hawa Nord-Friedhof (QHN) – Ein Elitefriedhof in Assuan Erster Grabungsvorbericht (1.–3. Kampagne 2015–2019)	177
KATJA LEMBKE, SAYED ABDEL MALIK, AHMED DERBALA	A new Ptolemaic hypogeum with a Hadra vase at Tuna el-Gebel	211
TAMÁS MEKIS	An amuletic papyrus from the coffin TR 21.11.16.11 in the Egyptian Museum Cairo	227

ÉLOÏSE NOC	Les simulacres de portes du complexe funéraire de Netjerikhet à Saqqâra : inventaire, spatialisation et commentaires	239
OLIVIER PERDU	De véritables jumelles parmi les statues privées de temples aux époques tardives	261
DANIEL POLZ	Die Wiederauffindung einer von Amenmesse usurpierten Stele in Theben-West	275
ROBERT SCHIESTL	How empty was the northwestern Delta before the Ptolemies came?	283
STEPHAN JOHANNES SEIDLMAYER	Felsinschriften am nördlichen Fähranleger von Elephantine	303
MARIE VANDENBEUSCH	A Soter (re)connection. Five fragments of shrouds from Roman Egypt at the British Museum	329
DANIEL VON RECKLINGHAUSEN	Der Kaiser und seine Mitregenten in Hieroglyphen Zu einer neuen Inschrift im Tempel von Esna	353

Nachruf auf Peter Grossmann (1933–2021)

Von INA EICHNER



Peter Grossmann (1933–2021)

Am 14. Oktober 2021 verstarb der Bauforscher PETER GROSSMANN, der von 1965 bis 1998 als Wissenschaftlicher Referent für Bauforschung und Christliche Archäologie am Deutschen Archäologischen Institut in Kairo tätig war. Er widmete sein Leben und seine ganze Schaffenskraft der Erforschung der spätantiken und mittelalterlichen koptischen Denkmäler Ägyptens, wodurch er unauslöschliche Spuren in der Wissenschaft hinterlassen hat. Wir beklagen den Verlust eines weltweit hochgeschätzten Kollegen und Freundes.

PETER GROSSMANN wurde am 22. April 1933 in Potsdam geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Hamburg und Hannover. Schon als Schüler interessierte er sich für antike und mittelalterliche Architektur, bzw. die „alte Baukunst“, wie er in einem Interview 2013 einmal sagte. Bereits damals besuchte er romanische Kirchen und studierte deren Bauphasen. In Hannover legte er im Jahr 1955 sein Abitur ab und begann im Wintersemester desselben Jahres nach einem dreimonatigen Baupraktikum sein Studium der Architektur an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Von Anfang an lag sein Interesse und Schwerpunkt auf der historischen Bauforschung. Sein

Lehrer für Baugeschichte war der bekannte Bauforscher ARNOLD TSCHIRA. Nachdem er 1962 in Karlsruhe sein Examen als Diplom Ingenieur abgelegt hatte, führte ihn sein Weg ans Deutsche Archäologische Institut Rom, wo er von 1962 bis 1964 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt war und für FRIEDRICH WILHELM DEICHMANN, damals Wissenschaftlicher Referent für Christliche Archäologie, vor allem als Assistent und Bauzeichner tätig war. Von ihm war er zunächst beauftragt worden, die Reste der Kirche San Michele in Afrisco in Ravenna zu vermessen, woraus sich schließlich das Thema seiner Dissertation entwickelte. 1970 wurde er an der TH Karlsruhe zum Dr. Ing. promoviert. Während seiner Zeit in Rom war PETER GROSSMANN an verschiedenen Projekten in Ravenna, Rom und Pompeji beteiligt. Als 1964 am DAI Rom von DEICHMANN eine Nubienexpedition ausgerichtet wurde, war auch PETER GROSSMANN dabei, um die Architektur zeichnerisch aufzunehmen. 1964 wurde ihm das Reisestipendium des Deutschen Archäologischen Instituts verliehen, das er nutzte, um die Länder rings um das Mittelmeer zu besichtigen. Unter anderem bereiste er Syrien und erkundete dort die Vergleichsbeispiele für die von ihm in seiner Dissertation unter-

suchte Kirche San Michele in Afrisco. Nur wenige Monate nach Beendigung des Reisestipendiums war er für kurze Zeit am Deutschen Archäologischen Institut Athen angestellt, um an den Grabungen in Tiryns teilzunehmen. Aber bereits im November 1965 wurde er vom damaligen Zweiten Direktor der Abteilung Kairo, WOLFGANG MÜLLER-WIENER, als Wissenschaftlicher Referent für Bauforschung und Christliche Archäologie an das Kairener Institut geholt und hatte diese Stelle bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1998 inne. Zunächst arbeitete er unter der Grabungsleitung von MÜLLER-WIENER als Grabungsarchitekt in Abu Mena, zugleich war er aber auch an weiteren – auch pharaonischen – Projekten der Abteilung Kairo beteiligt. Schon bald erfolgte dann jedoch eine entschiedene und bewusste Fokussierung auf die Spätantike und die mittelalterlichen koptischen Monumente Ägyptens, denn schon nach kurzer Zeit hatte er festgestellt, dass die Denkmäler gerade dieser Epochen in Ägypten weder vonseiten der historischen Bauforschung noch vonseiten der Christlichen Archäologie bzw. der Spätantiken und Byzantinischen Archäologie oder der Koptologie ihrer Bedeutung entsprechend adäquat erforscht wurden und dass die Beschäftigung mit den Monumenten dieser Zeit in Ägypten ein Forschungsdesiderat darstellte.

Er übernahm 1969 die Grabungsleitung in Abu Mena, des größten und wohl bedeutendsten christlichen Pilgerheiligtums der Spätantike nicht nur in Ägypten, sondern im gesamten Mittelmeerraum. Daneben arbeitete er auf weiteren Grabungen in Ägypten, so u. a. in Abydos, auf Elephantine, im Jeremiaskloster in Saqqara, in Pharan, Pelusium, Hermopolis Magna und Antinoupolis. 1971 wurde er zum korrespondierenden Mitglied, 1981 zum ordentlichen Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts gewählt. 1977 war er Gründungsmitglied der International Association for Coptic Studies (IACS), seit 1984 Direktor des Cairo Office des IACS.

Er besuchte zahlreiche Grabungsorte Ägyptens, an denen deutsche, ägyptische oder internationale Archäologenteams arbeiten und war durch seinen großen Erfahrungsschatz und seine Professionalität als Architekt und Bauforscher, aber auch durch seine freundliche und aufgeschlossene Art überall herzlich willkommen, hoch angesehen und sehr geschätzt. Er kannte nahezu alle Monumente der Spätantike und der mittelalterlichen koptischen Zeit in Ägypten aus eigener Anschauung – seine Denkmälerkenntnis bleibt unübertroffen. Dank seines unermüdlichen Einsatzes konnte er eine enorme Anzahl an Kirchen und christlichen Bauten dokumentieren, vermessen und aufnehmen und diese meist auch in kürzester Zeit in ihrem archäologischen und historischen

Kontext publizieren. Manche dieser Bauten sind nur noch durch seine Publikationen für die Nachwelt bewahrt. Dies betrifft leider aufgrund des steigenden Grundwasserspiegels auch Abu Mena.

Ohne seine unermüdliche Dokumentation zahlreicher Monumente wäre unsere Kenntnis der architektonischen und baugeschichtlichen Entwicklung Ägyptens wie auch der archäologischen Hinterlassenschaften dieser späten Epochen nur rudimentär. PETER GROSSMANN hat der Nachwelt ein außerordentlich umfangreiches wissenschaftliches Werk hinterlassen, das unser Bild des spätantiken und mittelalterlichen koptischen Ägypten prägt.

Sein Schriftenverzeichnis umfasst neben zahlreichen Aufsätzen auch mehrere Monographien, u. a. zur Gruftkirche in Abu Mena und dem Menasgrab, dem Baptisterium in Abu Mena und dem sog. Ostrakahaus ebendort, der Kirche und den spätantiken Häusern im Chnumtempelhof auf Elephantine, den kirchlichen Palastanlagen in Helwan und zu den mittelalterlichen Langhauskuppelkirchen in Ägypten. Eine umfangreiche und überragende Synthese seiner mehr als fünfzigjährigen Forschungstätigkeit in Ägypten legte er 2002 in seinem Buch *Christliche Architektur in Ägypten* vor.

Seine Pensionierung 1998 war nur eine kleine Zäsur in seinem Forscherleben, denn er blieb auch danach in der Feldforschung weiterhin aktiv und pendelte zwischen Athen, dem Familienwohnsitz, und Kairo. Während seiner gesamten Arbeits- und Forschungszeit in Ägypten pflegte er ein gutes kollegiales, oftmals freundschaftliches Verhältnis zu den ägyptischen Kollegen, mit denen er in zahlreichen Kooperationen zusammenarbeitete. Auch die internationale Zusammenarbeit mit ausländischen Grabungsteams in Ägypten war ihm außerordentlich wichtig. Von seiner Aufgeschlossenheit und offenen Zuwendung haben alle Seiten profitiert, seine Expertise war oft gefragt.

Mit PETER GROSSMANN ist einer der ganz wenigen Bauforscher, der sich intensiv der Architekturgeschichte der Spätantike und des christlichen Ägypten gewidmet hat, von uns gegangen. Sein wissenschaftliches Vermächtnis und seine Grundrisspläne und Zeichnungen von z. T. bereits nicht mehr existierenden Denkmälern, werden noch Generationen von Archäologen und Bauforschern, die sich mit diesen Epochen auseinandersetzen, eine breite Basis für weitere Studien bieten. In Erinnerung bleiben der Fachwelt seine Forschungen insbesondere zum spätantiken und mittelalterlichen koptischen Ägypten, weit darüber hinaus ist es aber der schmerzliche Verlust eines hoch angesehenen Wissenschaftlers, verehrten Kollegen und besonderen Menschen, der uns noch lange bewegen wird.